

# Überblick zu den Forschungsergebnissen zu den Effekten der Reformen in Deutschland Finanzierung

7. Osnabrücker Kolloquium Hochschul- und Wissenschaftsmanagement  
„Was bringen eigentlich die Hochschulreformen?“

Osnabrück, 25. Februar 2010

Dr. Michael Jaeger  
m.jaeger@his.de

# Übersicht

1. Einleitung
2. Wirkungsforschung im Bereich der Hochschulfinanzierung
  1. Möglichkeiten der Wirkungsanalyse
  2. Implementierung
  3. Finanzielle Effekte
  4. Institutionelle Maßnahmen und Effekte auf Mikroebene
  5. Leistungsentwicklung
3. Abschließende Überlegungen: Was bringen die neuen Verfahren der Hochschulfinanzierung?

# Governance und Finanzierung

## Governance-Mechanismen (Schimank, 2000)

	Staatliche Regulierung	Zielbezogene Außensteuerung	Wettbewerb	Hierarchische Selbststeuerung	Akademische Selbstorganisation
<b>Makroebene</b> Staat/ Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Globalisierung</li> <li>• Kennzahlenfinanzierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ZLV mit Finanzierungselementen</li> <li>• Drittmittelförderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsbez. Mittelverteilung</li> <li>• Drittmittelförderung</li> </ul>		
<b>Mesoebene</b> Hochschulen		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzen Hochschulrat, z.B. Genehmigung Haushaltsplan</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fundraising</li> <li>• Leistungsbez. Mittelverteilung an Fakultäten/Institute</li> <li>• Interne Förderfonds</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidungskompetenzen auf Leitungsebene in Finanzfragen</li> <li>• Interne ZLV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidungsbefugnisse Gremien in Finanzfragen</li> </ul>
<b>Mikroebene</b> Lehrstühle			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besondere Leistungsbezüge im Rahmen der W-Besoldung,</li> <li>• Berufungs-Zielvereinbarungen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bemessung Grundausstattung/ Drittmittelabhängigkeit</li> </ul>

# Governance und Finanzierung

## Governance-Mechanismen (Schimank, 2000)

	Staatliche Regulierung	Zielbezogene Außensteuerung	Wettbewerb	Hierarchische Selbststeuerung	Akademische Selbstorganisation
<b>Makroebene</b> Staat/ Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Globalisierung</li> <li>• Kennzahlenfinanzierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ZLV mit Finanzierungselementen</li> <li>• Drittmittelförderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsbez. Mittelverteilung</li> <li>• Drittmittelförderung</li> </ul>		
<b>Mesoebene</b> Hochschulen		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzen Hochschulrat, z.B. Genehmigung Haushaltsplan</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fundraising</li> <li>• Leistungsbez. Mittelverteilung an Fakultäten/Institute</li> <li>• Interne Förderfonds</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidungskompetenzen auf Leitungsebene in Finanzfragen</li> <li>• Interne ZLV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidungsbefugnisse Gremien in Finanzfragen</li> </ul>
<b>Mikroebene</b> Lehrstühle			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besondere Leistungsbezüge im Rahmen der W-Besoldung</li> <li>• Berufungs-Zielvereinbarungen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bemessung Grundausstattung/ Drittmittelabhängigkeit</li> </ul>

# Governance und Finanzierung

## Governance-Mechanismen (Schimank, 2000)

	Staatliche Regulierung	Zielbezogene Außensteuerung	Wettbewerb	Hierarchische Selbststeuerung	Akademische Selbstorganisation
<b>Makroebene</b> Staat/ Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Globalisierung</li> <li>• Kennzahlen- finanzierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ZLV mit Finanzie- rungselementen</li> <li>• Drittmittel- förderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsbez. Mittelverteilung</li> <li>• Drittmittel- förderung</li> </ul>		
<b>Mesoebene</b> Hochschulen		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzen Hochschulrat, z.B. Genehmigung Haushaltsplan</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fundraising</li> <li>• Leistungsbez. Mittelverteilung an Fakultäten/Institute</li> <li>• Interne Förder- fonds</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidungs- kompetenzen auf Leitungsebene in Finanzfragen</li> <li>• Interne ZLV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidungs- befugnisse Gremien in Finanz- fragen</li> </ul>
<b>Mikroebene</b> Lehrstühle			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besondere Leistungs- bezüge im Rahmen der W-Besoldung,</li> <li>• Berufungs-Zielvereinba- rungen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bemessung Grundausrüstung/ Drittmittelabhän- gigkeit</li> </ul>

# Governance und Finanzierung

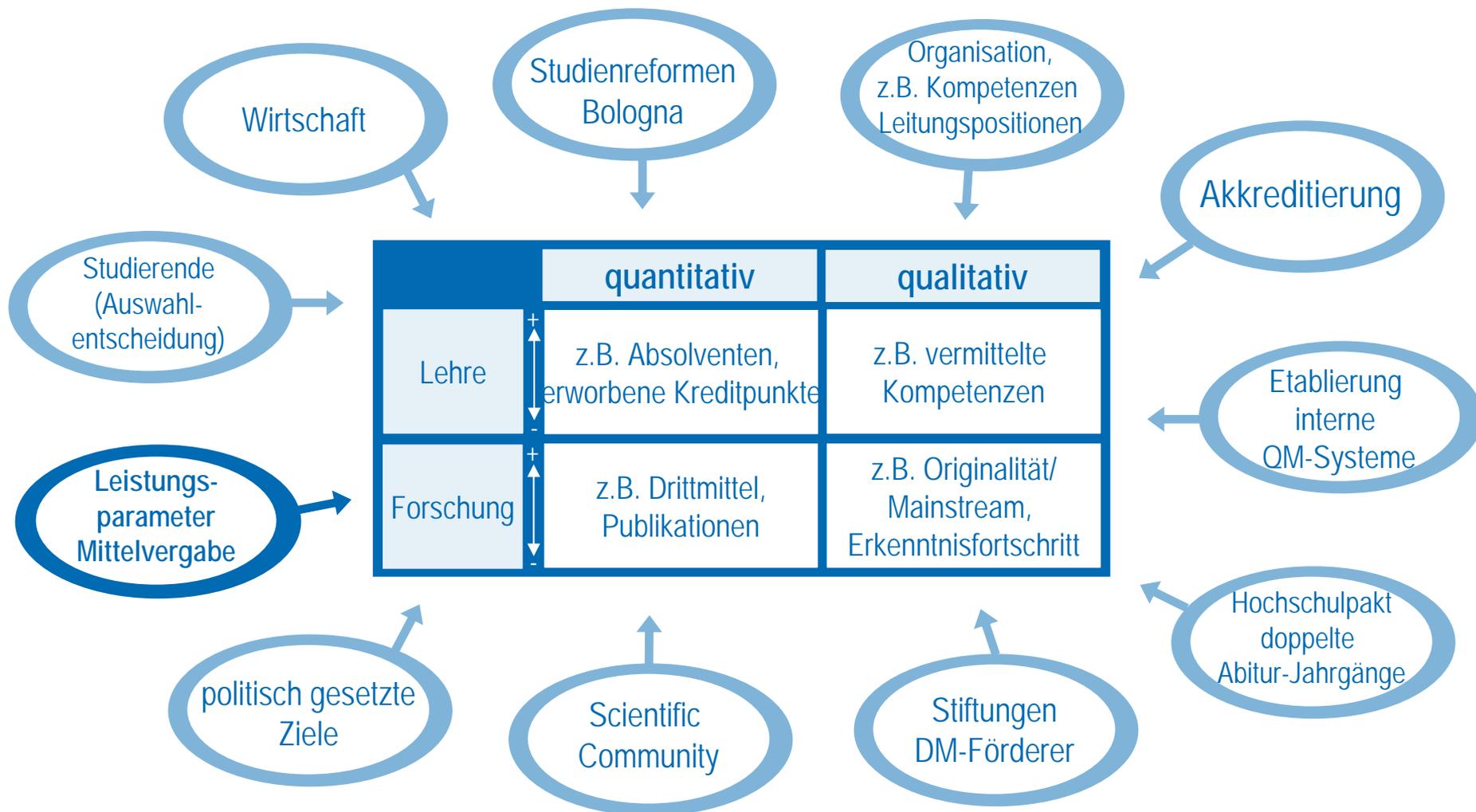
## Leistungsbezogene Finanzierung:

- Automatisierte Verteilung staatlicher Mittel anhand von Kennzahlen (z.B. Absolventen, erworbene Kreditpunkte, Auslastungsquote)
- Ausmaß des Leistungsbezuges hängt von gewählten Kennzahlen ab (Ist- versus Sollzahlen, Input- versus Outputmaße)
- 14 von 16 Bundesländern nutzen Modelle formelgebundener Mittelvergabe; an den Hochschulen sind entsprechende Finanzierungsverfahren v.a. im Sachmittelbereich weit verbreitet
- Ziele im NPM-Kontext:
  - ▶ Implementierung eines wettbewerblichen Anreizrahmens; letzten Endes: Effizienzsteigerung = Leistungssteigerung
  - ▶ Legitimation für Verteilungsentscheidungen (Kriterien: Transparenz, Plausibilität)

# Möglichkeiten der Wirkungsanalyse 1

	quantitativ	qualitativ
Lehre	z.B. Absolventen, erworbene Kreditpunkte	z.B. vermittelte Kompetenzen
Forschung	z.B. Drittmittel, Publikationen	z.B. Originalität/ Mainstream, Erkenntnisfortschritt

# Möglichkeiten der Wirkungsanalyse 2



# Möglichkeiten der Wirkungsanalyse 3



## Finanzielle Effekte

### Staatliche Mittelverteilung:

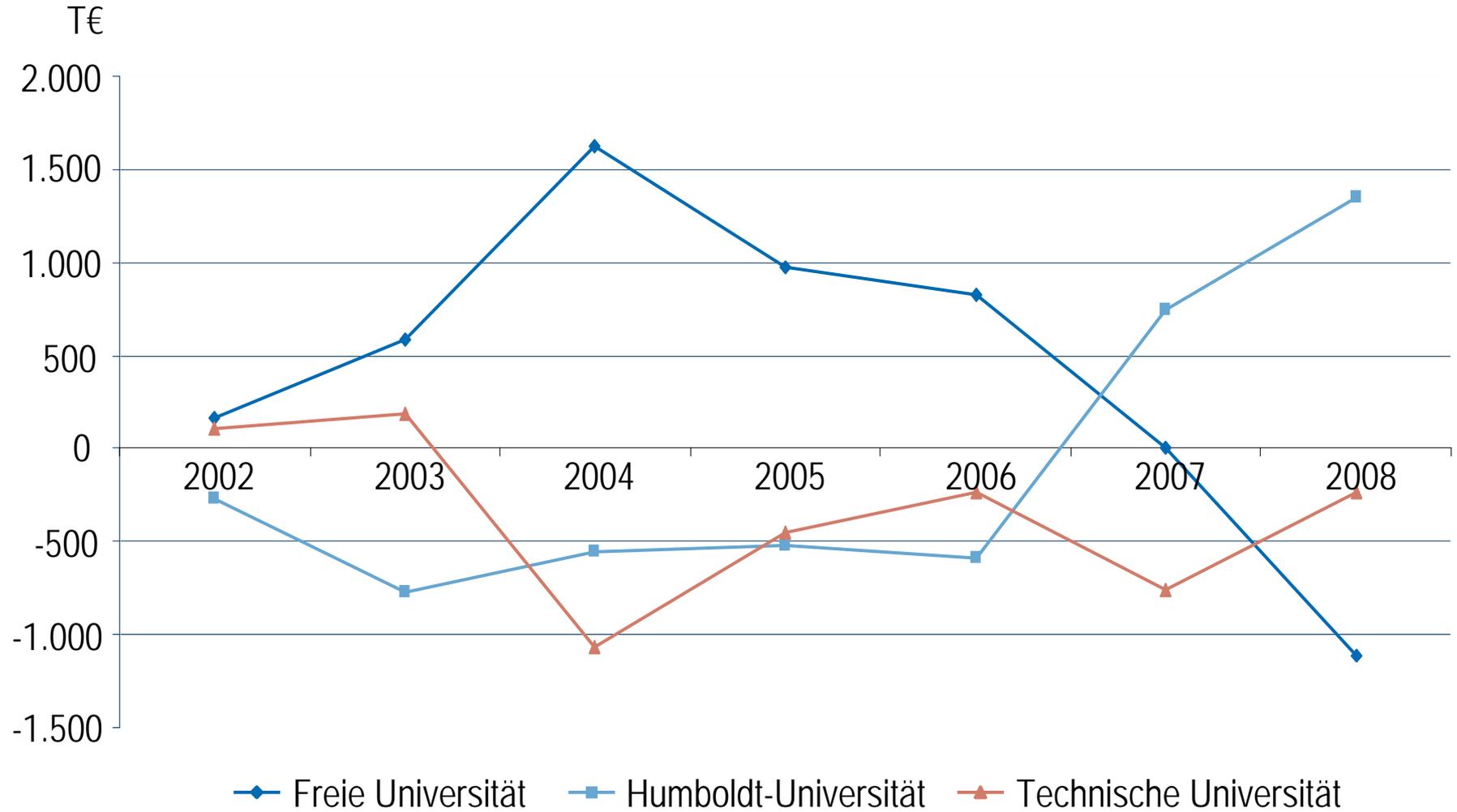
- Umverteilungseffekte zumeist innerhalb eines Bereichs von +/- 1,5 Prozent der Gesamtzuschüsse
- Bereits bei dieser Größenordnung signifikante Budgeteffekte (z.B. 1,4 Mio. Euro HU Berlin in 2008)

### Hochschulinterne Mittelverteilung:

- Nur einzelfallbasierte Erfahrungen; Umverteilungseffekte bisher vielerorts noch marginal, Überlagerung durch Drittmittel

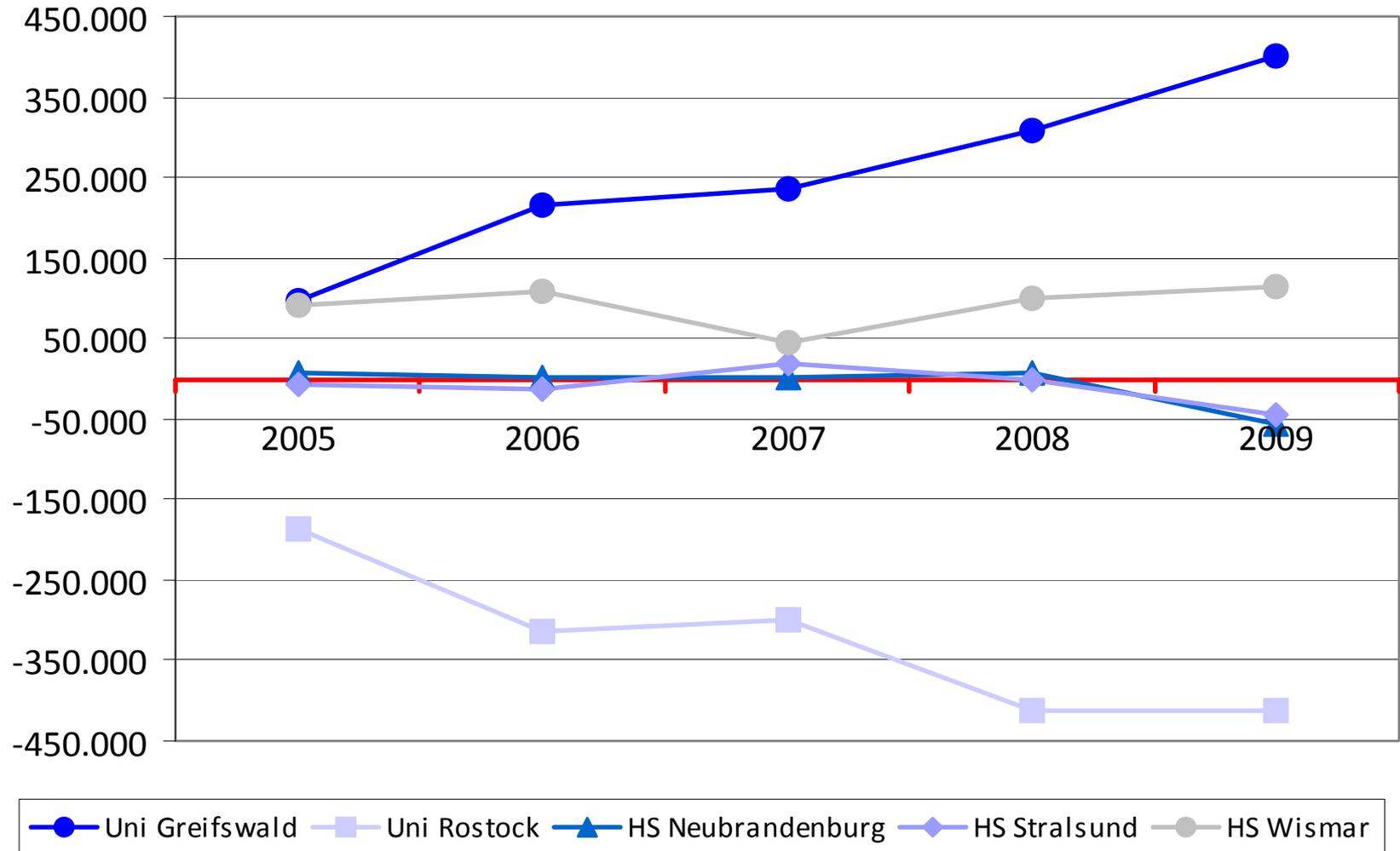
# Finanzielle Effekte: Beispiel LbMV Berlin

Gewinne und Verluste Berliner Universitäten in Tausend Euro 2002-2008





# Finanzielle Effekte: Beispiel FMV Mecklenburg-Vorpommern



## Institutionelle Maßnahmen

- Hochschulinterne Ausgestaltung leistungsbezogener Finanzierungsmodelle orientiert sich zumeist am landesseitigen Verteilungsmodus; fakultätsintern Tendenz zu stark ausdifferenzierten Verteilungsansätzen
- In Bezug auf andere Maßnahmen (Profilbildung, strategische Ausrichtung etc. ) ist keine kausale Interpretation in Bezug auf leistungsbezogene Finanzierungsverfahren möglich

## Effekte auf der Mikroebene

- Aufgrund marginaler finanzieller Relevanz wurde Ebene der Professor/innen bisher oft nicht erreicht: Angaben „Nicht bekannt“ z.B. bei Minssen et al. 2003, Jansen 2007
- Aus Eigensicht der Professor/inn/en: V.a. zusätzliche Impulse für Drittmittelaquise (Minssen et al. 2003, Schröder 2004)
- Minssen et al. 2003 weist auf Gruppenbildung von Befürwortern und Skeptikern unter den Professor/inn/en hin; aber: Frage nach Kopplung von Einstellungen und Verhalten
- Grundsätzlich: Umsetzung unter Konditionen der Unterfinanzierung schwächt Akzeptanz und Anreizeffekte

## Leistungsentwicklung in Forschung und Lehre

Leistungsentwicklungen sind zwar festzustellen, lassen sich aber nicht kausal zuordnen:

- Z.B. Anstieg Absolventenzahlen: BA/MA-Einführung, Etablierung Akkreditierung und QM-Systeme, Effizienzsteigerungen durch Studiengebühren
- Z.B. Anstieg Studierendenzufriedenheit (SQM): Antwortverhalten, Studiengebühren, Verbesserungen aufgrund Lehrwettbewerbe, Studienstrukturreform, langjähriger Trend
- Z.B. Anstieg Drittmittelvolumen: EU-Förderung, Exzellenzinitiative etc.

Aber: auch kein Hinweis auf signifikante Fehlsteuerungseffekte

# Abschließende Überlegungen 1

Was *sollen* kennzahlengestützte Finanzierungsmodelle eigentlich bringen?

- Formelgestützte Modelle sollen (und können) strategische Leitungsentscheidungen nicht ersetzen; wissenschaftsadäquate Ausgestaltung bleibt Anspruch an Hochschulmanagement
- Am Beispiel Forschung (Jansen 2007, Schmoch 2009):
  - ▶ Forschungseinheiten weisen zum Teil spezifische funktionale Profile auf (z.B. Netzwerker, Nachwuchsförderer, Publizierer, Hochzitierte); Verteilungsverfahren und -entscheidungen müssen dieser Mehrdimensionalität Rechnung tragen (v.a. auf Hochschulebene)
  - ▶ Anreize zur „unbegrenzten Leistungssteigerung“ sind zu hinterfragen, am Beispiel Drittmittel: Ab einem bestimmten Volumen bleiben Skalenvorteile aus, da zu wenig Zeit für Forschung bleibt und Transaktionskosten innerhalb der Forschergruppe steigen

## Abschließende Überlegungen 2

Wie wichtig ist das Formel-Design für das Erreichen von Anreizeffekten?

- Entwicklung leistungsbezogener Finanzierungsverfahren erfolgt oft isoliert; insbesondere Berichtswesen und Kompetenzverteilung sind ebenso entscheidende Komponenten für das Erreichen von Anreizeffekten
- Tendenz zu komplexen Lösungen; Einfachheit als Vorzug (Aufwand, Transparenz, Grobsteuerung)

## Abschließende Überlegungen 3

Wie kommt man zu empirisch fundierten Erkenntnissen über die Effekte neuer Finanzierungsverfahren?

- Grundproblem: Kausale Zuordbarkeit von Effekten auf Leistungsebene; einfache Settings (z.B. Leistungsvergleich Einheiten mit/ohne leistungsorientierter Mittelzuweisung) scheiden weitestgehend aus
- Mögliche Ansatzpunkte:
  - ▶ Internationale Vergleichssettings
  - ▶ Theoriegeleitete Forschung, z.B. Hypothesenentwicklung zum Einfluss monetärer Anreize auf leistungsmotiviertes Handeln anhand theoretischer Konzepte (z.B. Attributionstheorie) und empirische Überprüfung

A photograph of a modern glass skyscraper. The building's facade is composed of large glass panels that reflect the sky and surrounding city buildings. The sky is a clear blue with some light clouds. In the reflection, a prominent building with a large, rounded, light-colored dome is visible. The overall scene is bright and clear, suggesting a sunny day.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!